**Zeitschrift:** Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen

Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

**Band:** 16 (1926)

**Heft:** 1-3

Rubrik: Fragen

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Rärntner Schnaderhüpfel, Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur, hg. v. Sievers, Halle 1905, Teil IV S. 30 u. 104; C. Schumann, Bolks- und Kinderreime aus Lübeck und Umgebung. Lübeck 1899, Nr. 424, 400. 403; D. Frömmel, Kinderreime, Leipzig II (1900), Mr. 107, 123. 124; Blätter für Pommersche Bolkskunde, Bb. X S. 11; A. Hauffen, Die deutsche Sprachinsel Gottschee. Graz 1895, Nr. 164; A. Söhr, Siebenbürgisch-sächsische Kinderreime und Kinderspiele. Hermannstadt 1903, S. 39, Nr. 4, 8, 10, S. 42, Nr. 43; H. Zoder, Kinderlied und Kinderspiel aus Wien und Niederöfterreich. Wien 1924, S. 74, Nr. 225 f.; F. Drosihn, Deutsche Kinderreime und Verwandtes. Leipzig 1897, Nr. 205, 210, 122, 216—218; J. Lewalter, Deutsches Kinderlied und Kinderspiel in Raffel. Raffel v. J., Nr. 197, 211, 195; R. Wehrhan, Rinderlied und Rinderspiel, Handbücher zur Volkskunde, Bd. IV. Leipzig 1909, S. 165, Nr. 1; L. Grote, Aus der Kinderstube, niedersächs. Kinderbuch, 2. Aufl. Hannover 1872, S. 259, Nr. 7; A. Brede, Rheinische Bolkskunde. Leipzig 1919, S. 117; Schwarz, Frigges, A Soproni Nemet gyermekbal. Budapeft 1913 (Texte deutsch), Nr. 368, 361; C. Hefler, Hessische Landes- und Bolkskunde, 2. Bb. Volkskunde. Marburg 1904, S. 60; F. M. Böhme, Deutsches Kinderlied und Kinderspiel. Leipzig 1897, Nr. 1729 f.; F. v. Andrian, Die Altausseer, ein Beitrag zur Volkskunde des Salzkammergutes. Wien 1905, S. 113; A. Becker, Pfälzer Volkskunde. Bonn 1925, S. 221; J. van Bloten, Nederlandsche Baker en Kinderrijmen. Leiden v. J., S. 153, Nr. 6, S. 158, Nr. 25, S. 22.

In Dänemark habe ich bei Kristensen, Danske Börnerim, Remser vg Lege, Arhus 1896, Kr. 1474 f. ähnliches gefunden. Auch bei F. Llorka, Lo que cantan los niños, Madrid v. J., S. 119 finden sich Anklänge.

Bern. G. Züricher.

### Fragen.

Kienspanhalter — Sind Ihnen Kienspanhalter aus Ton in Gestalt eines Menschenkopses, in dessen Maul der Span gesteckt wird, bekannt? In Österreich heißen sie "Geanmäuler".

Es sollen nämlich in Piemont ober den angrenzenden schweizerischen oder französischen Gebieten solche Kienspanhälter existieren. Vielleicht kennt man sie in Schweizer Musen, oder sind sie in der Literatur erwähnt?

Wien. Dr. R. Schömer.

Mangelbretter. — Ich bin jest mit einer Arbeit über die verschiedenen Then der europäischen Mangelbretter beschäftigt und habe bereits das Material aus den meisten Ländern, wo solche vorkommen, beisammen. In den Publikationen über die Schweiz habe ich aber kein einziges Stück finden können, was mich sehr wundert, weil ja doch Deutschland und Tirol hart an die Schweiz grenzen und in den beiden andern Ländern die Mangelbretter in großer Zahl vertreten sind.

Bien. Lisa Santesson.

Ahne und Kind. — Ausgehend aus einem medizinischen Fall aus Unsgarn, in welchem eine gebildete, glaubwürdige gesunde Frau behauptete,' im Kindsbett während der Nacht im wachen Zustande gesehen zu haben, daßtihr Großsvater, an dem sie sehr hing, nach seinem Tod gekommen sei, sich über ihr

neugeborenes Kind gebeugt habe, um es zu sehen, interessiert mich die Frage, ob der Volksglaube in der Schweiz diese Form der Rückkehr eines Toten, nämslich um ein neugeborenes Kind, sein Enkelkind, oder Kind oder Schwester oder Bruder sich anzusehen, bekannt ist. Medizinisch ist der Fall für mich eine Halluzination, die durch Blutarmut nach der Geburt erleichtert wird und der Ausdruck des Gedankens ist, mit welchem sich eine Frau im Wochenbett wohl besassen kann, daß nämlich der Gestorbene das Kind sehen sollte. In den Jugenderinnerungen des deutschen Malers Kügelgen habe ich gelesen, daß seine Mutter behauptete (nicht im Kindbett), nach seiner Geburt sein älteres versstorbenes Schwesterlein in Form eines Lichtes erscheinen gesehen zu haben. Medizinisch ist dieser Fall freilich ein anderer. Aber er scheint zu beweisen, daß ein solcher Glaube existiert. Ich möchte Sie höslichst bitten, mir gütigst Auskunft geben zu wollen, ob in der Volkskunde derartiges bekannt ist.

Davos-Plat.

Brof. Dr. med. 3. Rollarits.

## Voranzeige.

Wie wir einem kurzlich verschickten Prospekt entuchmen, wird im Lause bes Winters von Daniel Baud-Bovy's Art rustique en Suisse, das wir in der "Schweizer Volkskunde" 24, 72 angezeigt haben, bei Orell Füßli in Zürich und Leipzig eine deutsche Ausgabe, betitelt:

Schweizer Bauerntunft

Hoschluß des Lieferungswerkes (14 Lief. zu Fr. 2.50, das Ganze zu Fr. 32.—) eine eingehendere Besprechung bringen.

E. H.

### Bücheranzeigen. — Comptes-rendus.

Alvis Albert Zürcher, Schweizer Sagen, Gebräuche und Legenden nach Alvis Lütolf... neu hrsg. und für alle Lebensalter bearbeitet und ergänzt. Uzwil, J. Fischer & Co., 1925 (illustriert). VI, 117 S. Kl.-8°, Fr. 3.—.

Das Büchlein ist als "1. Buch" einer "Sammlung der Schweizer Sagen, Gebräuche und Legenden" vorgesehen. Da es nur eine kleine Auswahl aus dem bekannten Werk von Lütolf bietet, ist wohl anzunehmen, daß auch die folgenden Bändchen keine Originalsammlungen enthalten, sondern sich ebensfalls an gedrucktes Material anlehnen werden. Immerhin ist es verdienstwoll, das schöne alte Sagengut der Schweiz durch diese handlichen Bändchen wieder weiteren Kreisen zugänglich zu machen.

E. H.-R.

John Meier, Das Guggisberger Lied. Ein Vortrag. Basel, Helbing & Lichtenhahn, 1926. 52 S. 8°.

Eine philologische Musterleiftung, die Text und Melodie des berühmten Liedes aufs genaueste untersucht und zu überraschenden Ergebnissen gelangt. Das auf den ersten Blick so einheitliche Lied hat eine lange, tiesgreisend umbildende Geschichte hinter sich. Was zunächst den Text betrifft, so wird nachsgewiesen, daß die Strophen ursprünglich nicht zweis sondern vierzeilig gewesen sind, und daß das ganze Lied in zwei heterogene, ansänglich selbständige Teile zerfällt: die erste Strophe einerseits und die übrigen Strophen anderseits.